

# Gladlys

Das Lifestyle-Magazin

IM 7. JAHR // 05-09 // AUSGABE 55 // UNBEZAHLBAR



Mit Docutain erstellt



# 49 SCHWERELOS



MASSET ZEIGT  
KUNST: LAUTLOS WIE  
EIN FLÜGELSCHLAG  
UND EWIG JETZT

**Ariane Kipp und Rupprecht Geiger  
im Projektraum Rainer Masset,  
Milchstr. 23, Rgb. II.OG, 85049  
Ingolstadt**

**Vernissage:  
14. Mai 2009, 19 Uhr  
Einführung: Dr. Barbara Rollmann-  
Borretty**

**Dauer der Ausstellung:  
14. Mai bis 13. Juni 2009  
Öffnungszeiten nach tel.  
Vereinbarung: 0172/80 92 412**

## **Der Ingolstädter Kunsthändler Rainer Masset präsentiert zum Auftakt der Frühjahrs-Saison seine Neuentdeckung: die Bildhauerin Ariane Kipp mit ihren filigranen Metall-Plastiken.**

Die bayerische Künstlerin, Jahrgang 1977, hat an der Accademia di Belle Arti im italienischen Perugia Bildhauerei studiert. Ihre Neigung zur informellen Plastik konnte sie – entgegen dem traditionell figürlich orientierten Lehrprogramm – schon früh durchsetzen. So ist in wenigen Jahren eine Werkgruppe entstanden, die sich in Eleganz und Formgefühl mit etablierten Positionen der Kunstwelt messen kann. Die zarten Metallstäbe scheint ein Windstoß aufzuwirbeln. Schwerelos wie Strohhalme formieren sie sich in der Luft zur erstarrten Schwungbewegung. Chaos und Ordnung greifen ineinander, wie im großen Vorbild Natur. In der Tat hat Ariane Kipp der heftige Windsturm, in einem italienischen Bergdorf während eines Bildhauer-Stipendiums erlebt, zu ihren Arbeiten inspiriert. Kaum glaubhaft, dass die Gebilde nicht zusammenfallen. Die goldglänzenden Metallnadeln berühren sich nur an wenigen Punkten, und doch kommt das ganze Gefüge ohne Gerüst aus. Dahinter steckt solides

handwerkliches Können: Ariane Kipp lötet geschnittene und angespitzte Messingstäbe zusammen und poliert sie anschließend. Das ist ein diffiziler Prozess, der nicht zufällig an ein Mikado-Spiel erinnert. Die Metallplastiken der jungen Bildhauerin stehen historisch der informellen Skulptur nahe, die sich ab den 50er Jahren in Europa entwickelte. So gesehen ist die Position Rupprecht Geigers in der Projektraum-Ausstellung ein spannendes Gegenüber: Rainer Masset präsentiert eine Reihe von Originalgrafiken des großen Künstlers. Geiger war 1949 Mitbegründer der Künstlergruppe „Zen 49“. Er wurde vergangenes Jahr 100 Jahre alt, das Münchner Lenbachhaus ehrte ihn mit einer umfassenden Retrospektive als international bekannten Pionier der Farbfeldmalerei. Seit den frühen sechziger Jahren entwickelte er seinen Stil, der für die Intensität der Farbe Rot steht. Für Geiger ist diese Farbe pure Energie. In seiner radikalen Bildauffassung verzichtet er auf jegliches Beiwerk und konzentriert sich in seinen schwerelosen Farbräumen ganz auf zwei Elemente: das Farbfeld und eine darauf gesetzte Grundform, meist ein Oval, das sich als Anspielung an die Sonne verstehen lässt. ■ (BRB)